

31. Sonntag im Jahreskreis

Nicht die Größe und die Menge der Leistungen entscheiden über den Wert eines Menschen vor Gott. Das Eigentliche kann der Mensch nur als Gnade empfangen: die Reinheit des Glaubens, die Armut des Herzens und die Freiheit zur grenzenlosen Hingabe.

Ihr seid abgewichen vom Weg und habt viele zu Fall gebracht**1. Lesung aus dem Buch Maleachi 1, 14b - 2, 2b.8-10**

Ein großer König bin ich, spricht der Herr der Heere, und mein Name ist bei den Völkern gefürchtet.

Jetzt ergeht über euch dieser Beschluss, ihr Priester: Wenn ihr nicht hört und nicht von Herzen darauf bedacht seid, meinen Namen in Ehren zu halten - spricht der Herr der Heere -, dann schleudere ich meinen Fluch gegen euch.

Ihr seid abgewichen vom Weg und habt viele zu Fall gebracht durch eure Belehrung; ihr habt den Bund Levis zunicht gemacht, spricht der Herr der Heere.

Darum mache ich euch verächtlich und erniedrige euch vor dem ganzen Volk, weil ihr euch nicht an meine Wege haltet und auf die Person seht bei der Belehrung.

Und wir, haben wir nicht alle denselben Vater? Hat nicht der eine Gott uns alle erschaffen? Warum handeln wir dann treulos, einer gegen den andern, und entweihen den Bund unserer Väter?

Antwortpsalm: 131 (130), 1.2-3

Kehrvers: Herr, bewahre meine Seele in deinem Frieden!

Wir wollten euch nicht nur am Evangelium Gottes teilhaben lassen, sondern auch an unserem eigenen Leben**2. Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Thessalonicher 2, 7b-9.13**

Wir sind euch freundlich begegnet: Wie eine Mutter für ihre Kinder sorgt, so waren wir euch zugetan und wollten euch nicht nur am Evangelium Gottes teilhaben lassen, sondern an unserem eigenen Leben; denn ihr wart uns sehr lieb geworden.

Ihr erinnert euch, Brüder, wie wir uns gemüht und geplagt haben. Bei Tag und Nacht haben wir gearbeitet, um keinem von euch zur Last zu fallen, und haben euch so das Evangelium Gottes verkündet.

Darum danken wir Gott unablässig dafür, dass ihr das Wort Gottes, das ihr durch unsere Verkündigung empfangen habt, nicht als Menschenwort, sondern - was es in Wahrheit ist - als Gottes Wort angenommen habt; und jetzt ist es in euch, den Gläubigen, wirksam.



THINKSTOCK

Kommt es auf die Verpackung an?

Evangelium nach
Matthäus 23, 1-12

In jener Zeit wandte sich Jesus an das Volk und an seine Jünger und sprach: Die Schriftgelehrten und die Pharisäer haben sich auf den Stuhl des Mose gesetzt.

Tut und befolgt also alles, was sie euch sagen, aber richtet euch nicht nach dem, was sie tun; denn sie reden nur, tun selbst aber nicht, was sie sagen.

Sie schnüren schwere Lasten zusammen und legen sie den Menschen auf die Schultern, wollen selber aber keinen Finger rühren, um die Lasten zu tragen.

Alles, was sie tun, tun sie nur, damit die Menschen es sehen: Sie machen ihre Gebetsriemen breit und die Quasten an ihren Gewändern lang, bei jedem Festmahl möchten sie den Ehrenplatz und in der Synagoge die vordersten Sitze haben, und auf den Straßen und Plätzen lassen sie sich grüßen und von den Leuten Rabbi - Meister - nennen.

Der Größte von euch soll euer Diener sein. Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.

31. SONNTAG IM JAHRESKREIS

5. 11. 2017 || Der SONNTAG

Das Wort zur Schrift**Postbote oder Brief sein?**

Dieses Evangelium verlockt mich geradezu, über andere herzuziehen... über die Quasten und Spitzen, über Äußerlichkeiten und schlechtes Benehmen. Es klingt ja beinahe wie eine Ermüdigung, die Eitelkeiten der anderen aufzudecken. Ist das nicht voll cool? Vorbei mit dem ganzen frommen Getue und Gerede, Jesus macht reinen Tisch - klärt auf, worum es geht. Dabei stellt er nicht die Botschaft in Frage, ganz im Gegenteil! Es scheint ihm um die Verpackung zu gehen. Sehr schräg. Hab ich nicht immer gelernt, dass der Inhalt das Wesentliche ist?

Wenn mir ein Postbote einen Brief oder ein Paket übergibt, dann frage ich ihn eigentlich nie, ob er sich mit dem Inhalt identifizieren kann. Es ist mir schlichtweg egal. Ja, es ist mir sogar lieber, wenn er gar nicht weiß, was da drinnen ist. Jesus fordert seine Jünger und das Volk auf, selber Teil der Botschaft zu sein. Keine Briefträger, keine Postboten, nicht einfach Überbringer einer Botschaft! Er meint dich und mich, wenn er von der Verpackung spricht. Sich selber hat er in dich und mich hingelegt. Der Anspruch Jesu an die Verpackung ist, dass sie den Inhalt zum Ausdruck, zur Entfaltung bringt. – Eben nicht so gut verpackt, dass man auf keinen Fall drauf kommt, was drinnen sein könnte... Das, scheint mir, regt ihn sogar besonders auf!

Die Botschaft ist klar, kurz und einfach: „Liebe Gott, und deinen Nachbarn wie dich selbst!“ Paulus schreibt an die Galater (5,14):

„Wenn ihr liebt, habt ihr das ganze Gesetz erfüllt.“ Dabei meint er definitiv nicht die Selbstverliebtheit. Tja, es scheint also doch nicht um die Eitelkeiten der anderen zu gehen. Sehr schade.

Jesus, ich beschäftige mich auch lieber mit Quasten und Nebensächlichkeiten, als mich selber zu erniedrigen, tatsächlich zu dienen. Ich habe Angst, zu kurz zu kommen, verwundbar zu sein, wenn ich andere erhöhe. Lehre mich dein Liebesbrief zu sein, die Menschen so zu sehen, wie du sie siehst.

Amen.

Andrea Geiger leitet die Stabstelle APG der Erzdiözese Wien.

Gedanken**Auch wenn niemand sie bewundert**

► Warum strebst du nach dem ersten Platz? Um über den anderen zu stehen? Gut, suche dir den letzten Platz aus, und du wirst den ersten erhalten! Willst du groß werden, so trachte nicht nach Größe, und du wirst in Wahrheit groß sein! Das andere wäre in Wahrheit klein.

► Äußerliche Größe beruht nur auf Furcht oder Zwang, die wahre Größe ist der Größe Gottes ähnlich. Wahrhafte Größe bleibt erhaben, auch wenn niemand sie bewundert, während der Hochmut trotz all seitiger Huldigung doch niedrig ist ...

► Lasst uns also die Demut üben, damit wir groß werden!

Johannes Chrysostomus (344-407)